



Positionierung höhere Fachschule

Auswertung der Befragung der Bildungsanbieter und Trägerschaften

Inhalt

1. Hintergrund
2. Aktuelles System der höheren Berufsbildung
3. Vor- und Nachteile einzelner Bildungsgänge
4. Kompetenzprofile
5. Fokus eidgenössische Prüfung
6. Anpassungsbedarf



Hintergrund

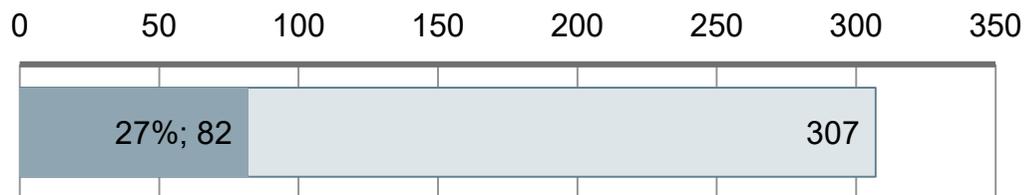
Das Projekt «Positionierung höhere Fachschulen»

- Auslegeordnung aus dem Jahr 2019 (econcept) hebt die hohe Bedeutung der höheren Fachschule als Pfeiler des Bildungssystem hervor, weist aber auch auf **dringenden Handlungsbedarf** hin.
- Im Februar 2021 folgte daher **die Lancierung des Folgeprojektes** «Positionierung höhere Fachschulen», um die Ergebnisse aus systemischer und rechtlicher Sicht zu überprüfen, zu vertiefen und durch weitere Analysen zu ergänzen.
- Das **übergeordnete Ziel** ist es, die höheren Fachschulen HF national und international besser zu positionieren und deren Charakteristikum der Arbeitsmarktorientierung weiter zu stärken.
- Der Zwischenbericht im Jahr 2021 zeigt die Komplexität der Thematik, die Vielschichtigkeit der Fragestellung und die bestehenden Schnittstellen auf. Es wurden verschiedene **Grundsatzfragen** identifiziert, deren Klärung zwingend erforderlich sind, bevor das Projekt weitergeführt werden kann.
- Klärung der Grundsatzfragen erfolgt in Abstimmung der TBBK und der beteiligten Akteure. Hierzu sind 4 Arbeitstagungen geplant.

Hintergrund der Befragungen

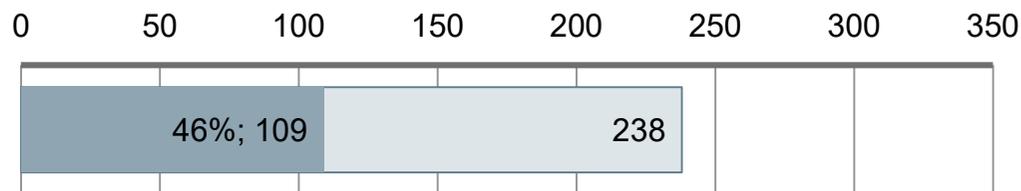
- Befragung der als Input für die 3. Arbeitstagung zur vom 24. Mai 2022 zur Positionierung höherer Fachschulen mit Fokus auf das **Profil der höheren Fachschule**
- **Ziel der Befragung** ist es, die Positionierung der Bildungsgefäße der höheren Berufsbildung zu analysieren. Dazu wurden die Bildungsanbieter und Trägerschaften der HBB zu ihren Haltungen und Einschätzungen befragt.
- Befragung fand mittels Online-Befragung vom 21.01.2022 bis 11.03.2022 statt.
- Rücklauf

– Organisationen der Arbeitswelt OdA als Träger



■ Anzahl versandte Einladungen
■ Anzahl ausgewertete Antworten

– Bildungsinstitutionen



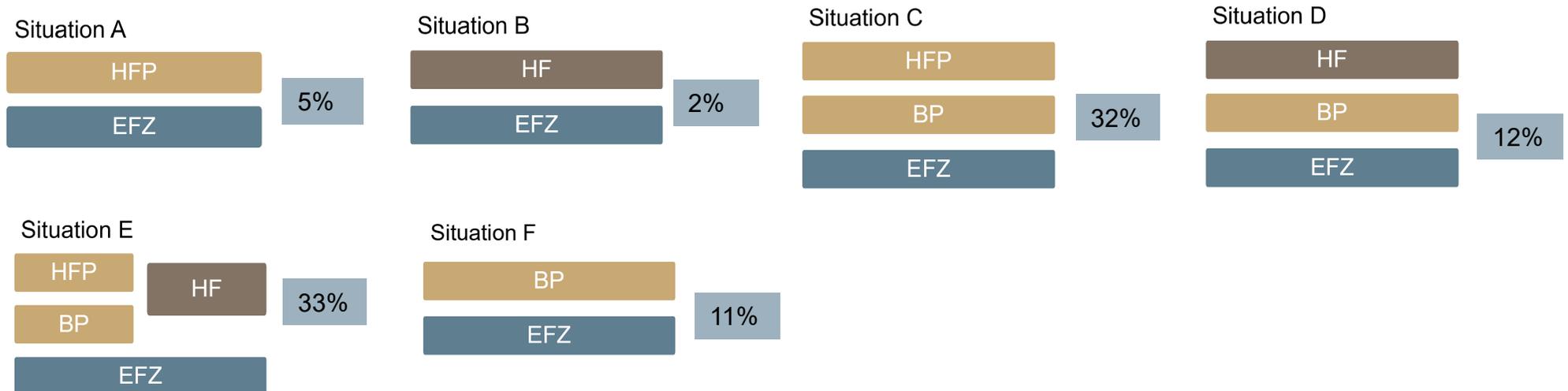
■ Anzahl versandte Einladungen
■ Anzahl ausgewertete Antworten



Aktuelles System der höheren Berufsbildung

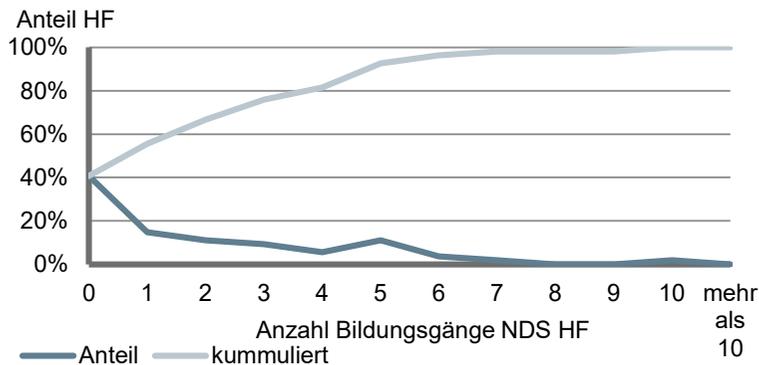
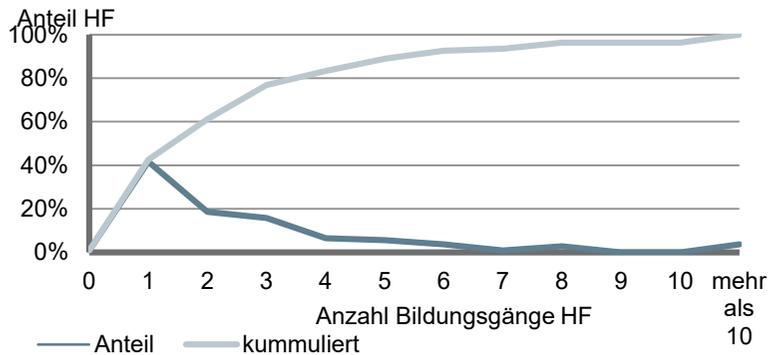
Struktur der Bildungsgänge

Innerhalb der höheren Berufsbildung (formale Abschlüsse) gibt es mit den Berufsprüfung BP, den höheren Fachprüfungen HFP und den Bildungsgängen der höheren Fachschulen HF unterschiedliche Bildungsangebote. Die Bildungsangebote können je nach Branche ein unterschiedliches Verhältnis zueinander aufweisen. Nachfolgende schematische Darstellungen zeigen möglichen Abhängigkeiten dieser Abschlüsse auf:

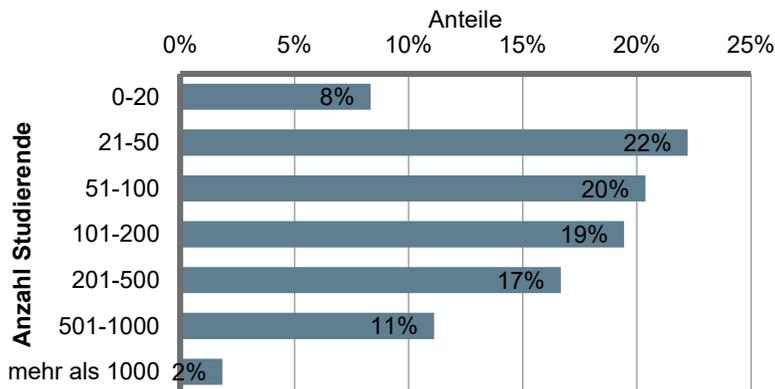


- Rund 1/3 der OdA bieten alle Bildungsangebote der HBB an. Die HF und die HFP sind dabei mitunter auch auf gleicher Ebene angesiedelt und setzen beide eine BP voraus (Situation E).
- Ebenfalls 1/3 der OdA bieten nur eidgenössische Prüfungen an und haben keine Bildungsgänge in den höheren Fachschulen. (Situation C)
- In deutlich weniger Fällen (12%) folgt auf eine BP ein Bildungsgang an der HF anstelle einer HFP (Situation D)
- In den übrigen Fällen wird nur ein Bildungsangebot der HBB angeboten, wobei meist nur eine BP angeboten wird (Situation F, 11%), seltener nur eine HFP (Situation A, 5%) und in zwei OdAs nur Bildungsgänge der HF (Situation B, 2%).
- Anzumerken gilt, dass nicht alle OdA auch zwingend über eine eigene Grundausbildung (EFZ) verfügen bzw. auch branchenfremde EFZ oder andere Abschlüsse auf Sekundarstufe II akzeptiert werden.

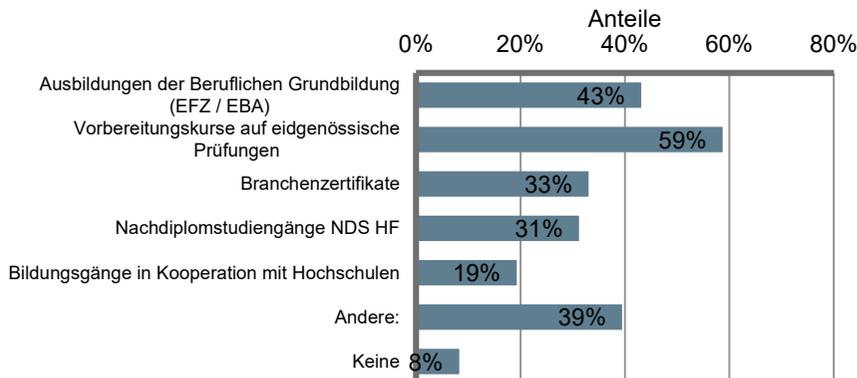
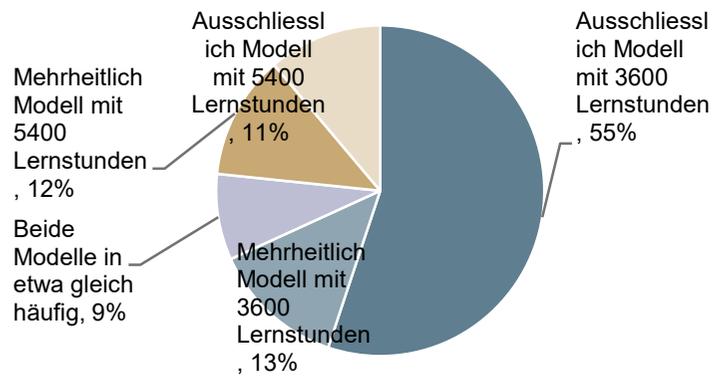
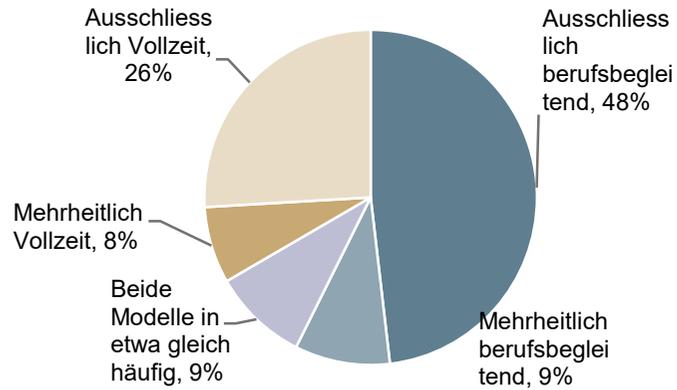
Struktur der höheren Fachschulen - Grösse



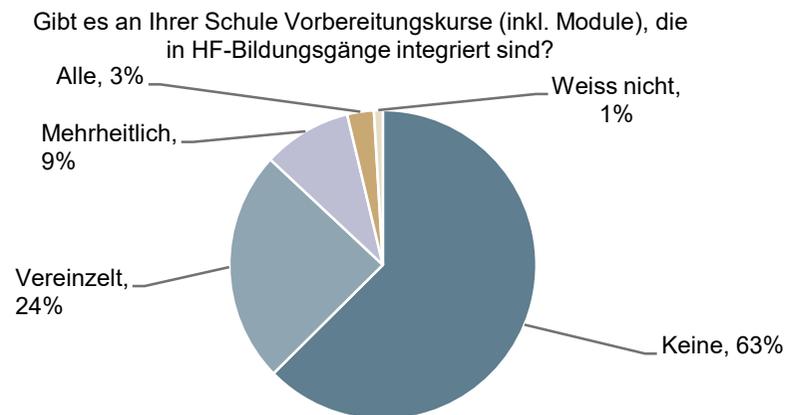
- 42% der teilnehmenden HF bieten nur ein Bildungsgang an, weitere 19% zwei Bildungsgänge. Mehr als fünf Bildungsgänge werden lediglich von 11% der HF angeboten.
- 41% der teilnehmenden HF bieten gar keine NDS HF an. Mehr als fünf Bildungsgänge NDS HF werden nur von knapp 7% der teilnehmenden HF angeboten.
- Thematisch liegt der Schwerpunkt der HF bei Technik (39%) und Wirtschaft (35%). Auch aus den Bereichen Gesundheit (19%) sowie Soziales und Erwachsenenbildung (15%) haben wir mehrere Rückmeldungen erhalten. Je 8% der HF sind im Bereich Gastgewerbe, Tourismus und Haushalt sowie Künste, Gestaltung und Design, 4% aus der Land- und Forstwirtschaft. Einzig aus dem Bereich Verkehr und Transport hat keine HF an der Befragung teilgenommen
- Nicht nur in Bezug auf die Bildungsgänge, auch bezüglich der Anzahl der Studierenden überwiegen kleine HF. 50% der HF haben weniger als 100 Studierende.



Struktur der höheren Fachschulen - Inhalt

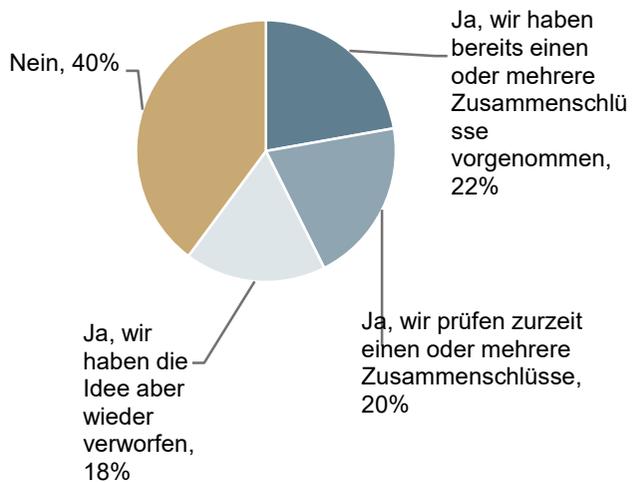


- 48% der HF bieten ausschliesslich berufsbegleitend Ausbildungen an, 26% ausschliesslich Vollzeit-Studiengänge.
- Bezüglich der Lernstunden dominiert das Modell mit 3600 Lernstunden
- Neben HF und NDS HF bieten die Schulen zu 59% auch Vorbereitungskurse auf eidgenössische Prüfungen, zu 43% gleichzeitig Ausbildungen der beruflichen Grundbildung und zu 19% Bildungsgänge in Kooperation mit Hochschulen an. Ebenfalls häufig sind Branchenzertifikate (31%). Unter den anderen Angebote finden sich weiter:
 - Berufsmatura oder Fachmatura
 - Kurse, Seminare und nicht formale Weiterbildungen
 - Kleinere Kurse und Weiterbildungen
- Die Vorbereitungskurse und Module der eidgenössischen Prüfungen sind in der Regel nicht in HF-Bildungsgänge integriert. 63% der Schule habe gar keine integrierten Module oder Vorbereitungskurse, 24% ist dies nur vereinzelt der Fall. Auch sieben Schulen ohne Vorbereitungskurse für eidg. Prüfungen geben an, vereinzelt Vorbereitungskurse/Module in die HF-Bildungsgänge zu integrieren.

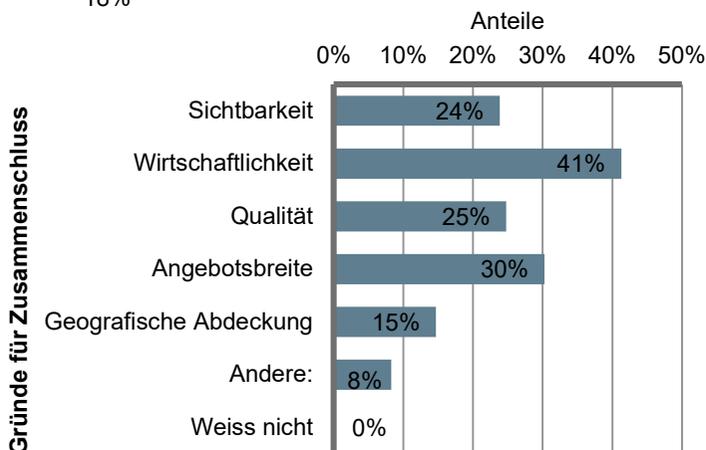


Struktur der höheren Fachschulen - Kooperation

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, sich mit einem oder mehreren anderen Anbietern zusammenzuschliessen?



- 53% der Schulen geben an, Kooperationen mit inländischen Schulen einzugehen, 15% gehen auch Kooperationen mit ausländischen Schulen ein.
- Gründe für die Kooperationen sind unter anderem
 - Erarbeitung vom RLP
 - Erarbeitung von Unterlage und Lehrmittel und Entwicklung von Kursen
 - Anschlusslösungen für Studierende
- 22% der teilnehmenden HF haben bereits einen oder mehrere Zusammenschlüsse vorgenommen, weitere 20% prüfen derzeit einen Zusammenschluss. 18% Haben einen Zusammenschluss geprüft, diesen aber verworfen.
- Gründe für eine Zusammenschluss sind in erster Linie die Wirtschaftlichkeit und die Angebotsbreite. Auch die Qualität und die Sichtbarkeit werden rund zu 25% genannt.

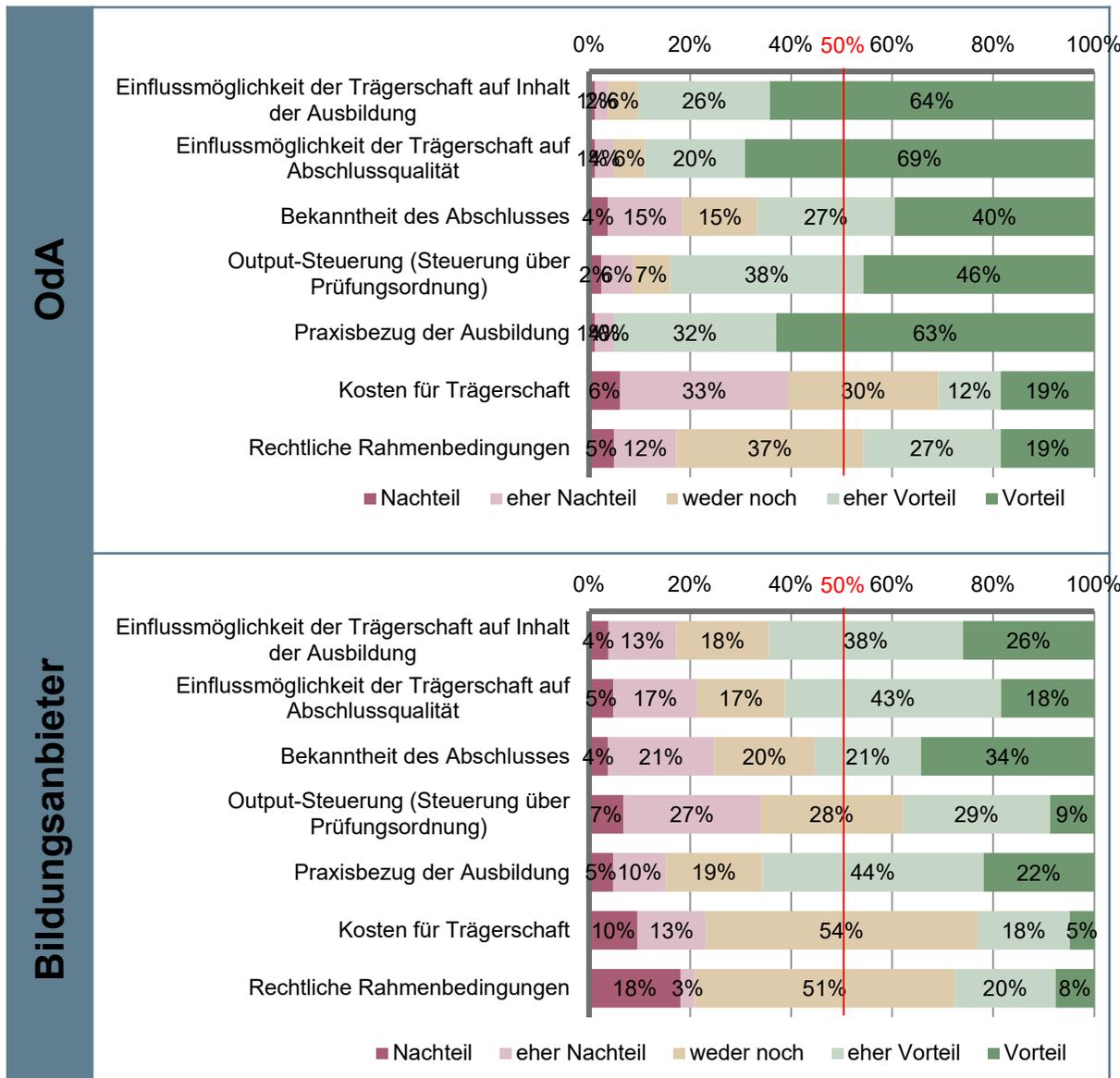




Vor- und Nachteile einzelner Bildungsgänge

Vor- und Nachteile der eidgenössischen Prüfung

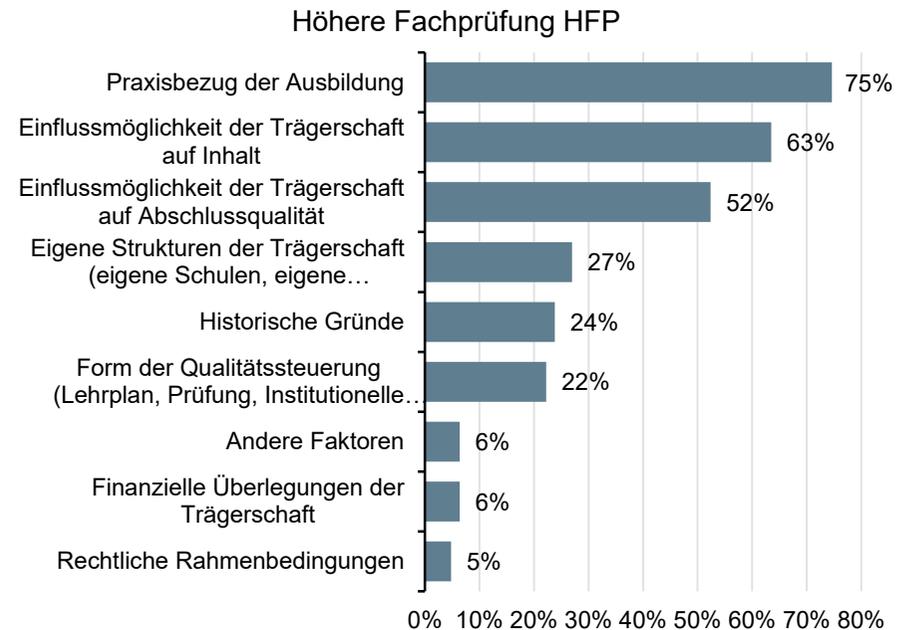
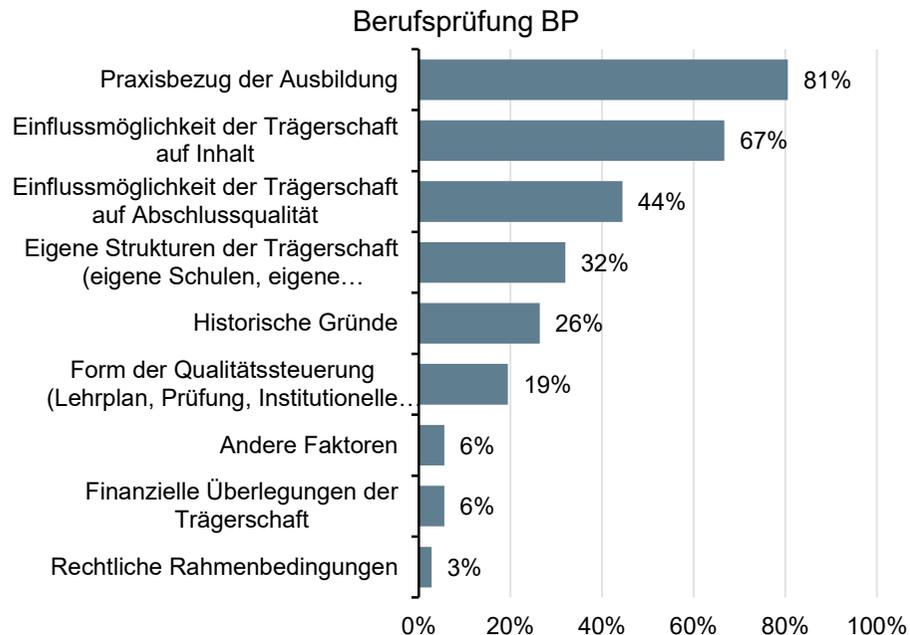
Was sind aus Sicht der Trägerschaft die Vorteile bei der Wahl des Gefässes eidgenössische Prüfung? Was sind die Nachteile?



- Sowohl die OdAs als auch die Bildungsanbieter erachten den hohe Praxisbezug und die Einflussmöglichkeit der Trägerschaft auf den Inhalt der Ausbildung und auf die Abschlussqualität als Vorteil.
- Eher als Nachteil werden die Kosten für die Trägerschaft und die rechtlichen Rahmenbedingung eingeschätzt.
- Die Einschätzung der OdA ist grundsätzlich eher positiver als die Einschätzung der Bildungsanbieter.
- Nicht einig sind sich die Bildungsanbieter und die OdA bezüglich der Output-Steuerung. Während eine deutliche Mehrheit der OdA dies als Vorteil bewerten, wird die Output-Steuerung von den Bildungsanbietern in etwa gleichhäufig als Vor- wie als Nachteil eingestuft.
- Als weitere Vorteile werden mehrfach genannt.
 - Geschützter Titel
 - Rasche Anpassungsfähigkeit
- Weitere Nachteile sind
 - Anpassungsprozess nur alle 5 Jahre und Ressourcenintensiv
 - Kosten für Teilnehmende
 - Anerkennung (national und international)

Vor- und Nachteile Bildungsgänge

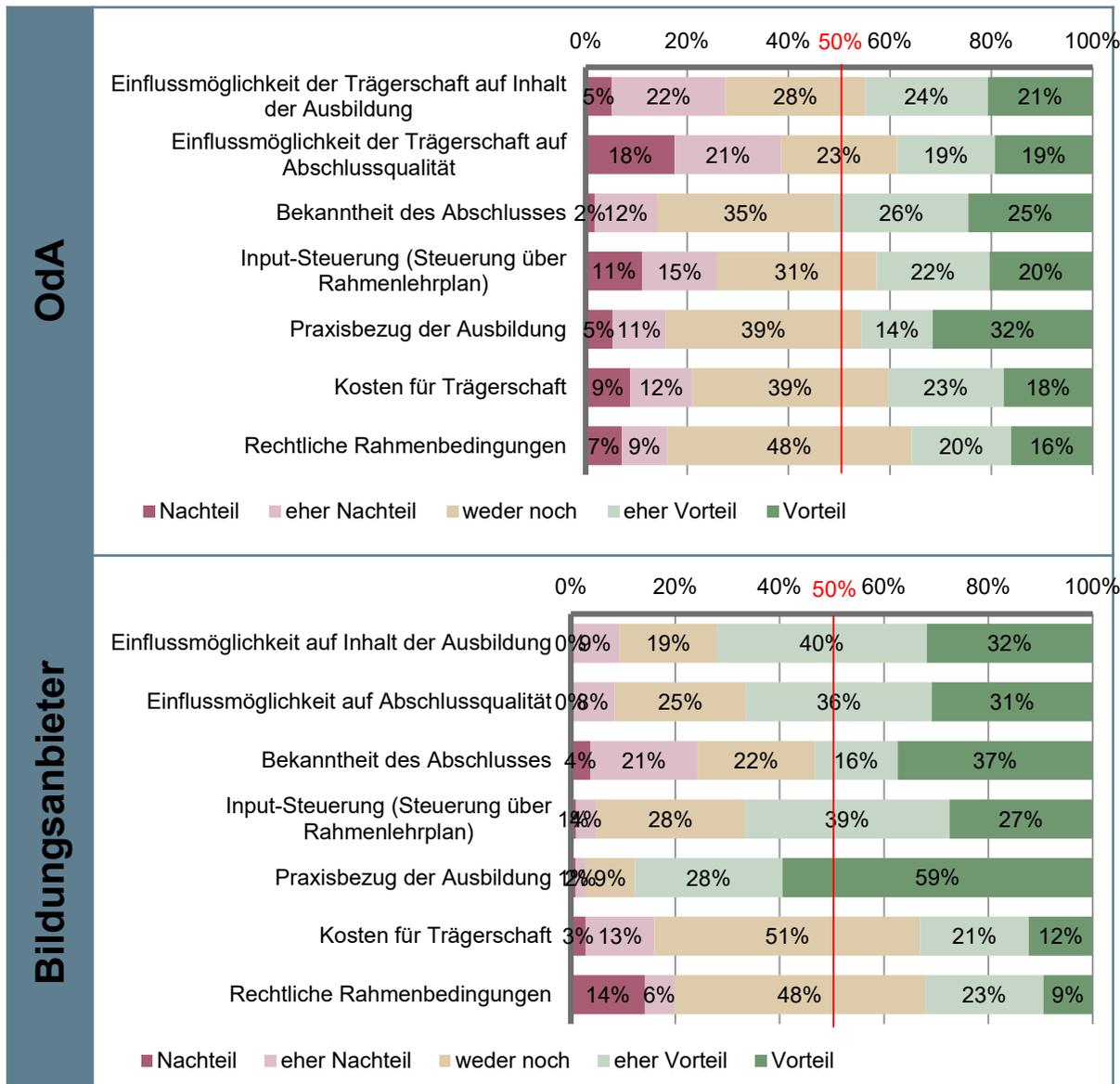
Welche der nachfolgenden Faktoren sind für die Wahl der Ausbildungsform eidgenössischen Prüfung zentral? Es konnten pro Ausbildungsgang drei Faktoren angegeben werden.



- Die Gründe für die Wahl der eidgenössischen Prüfung als Ausbildungsform decken sich mit den vorhin genannten Vorteilen der eidgenössischen Prüfung. Sowohl bei der BP mit 81% als auch der HFP mit 75% nennt eine klare Mehrheit der OdAs den Praxisbezug als wichtigen Faktor für die Wahl der Ausbildungsform, gefolgt von der Einflussmöglichkeit der Trägerschaft auf den Inhalt mit 67% bzw. 63% und der Einfluss auf die Abschlussqualität (44% bzw. 52%)
- Es folgen die eigenen Strukturen sowie historische Gründe und die Form der Qualitätssteuerung. Weniger gewichtig sind finanzielle Überlegungen oder die rechtlichen Rahmenbedingung.
- Die Einschätzung der Bedeutung der einzelnen Faktoren ist innerhalb der eidgenössischen Prüfung in etwa gleich.
- Als weiterer wichtiger Grund wird vor allem die Subjektfinanzierung genannt

Vor- und Nachteile Bildungsgänge HF

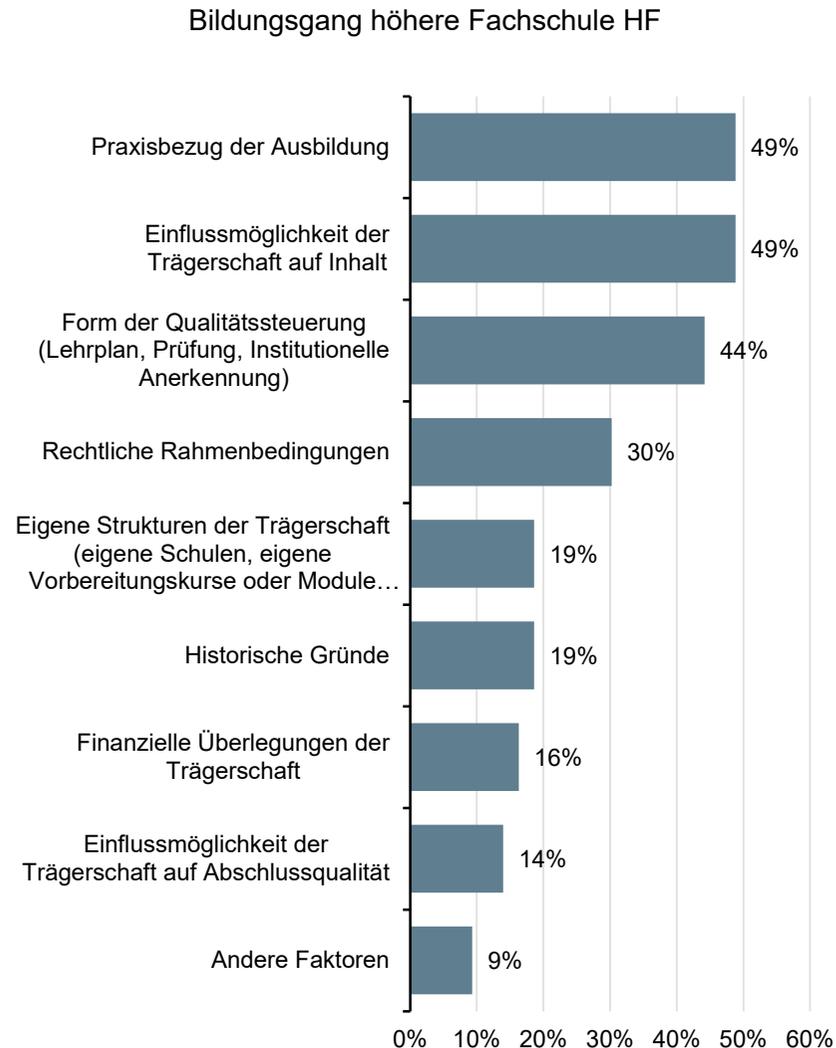
Was sind aus Ihrer Sicht die Vorteile der Trägerschaft bei der Wahl des Gefässes Bildungsgang HF? Was sind die Nachteile?



- Wie bereits bei den eidg. Prüfungen sehen die Bildungsanbieter auch bei den Bildungsgängen HF den Praxisbezug als wichtigen Vorteil. Wiederum sind zudem die Einflussmöglichkeiten auf den Inhalt der Ausbildung und auf die Abschlussqualität wichtige Vorteile.
- Die Einschätzung der OdA fällt im Vergleich zu den Bildungsanbieter etwas zurückhaltender aus. Zwar sehen auch viele OdA häufiger Vorteile als Nachteile in den einzelnen Punkten, jedoch auf deutlich tieferem Niveau.
- Erwartungsgemäss sehen zudem die Bildungsanbieter v.a. auch die Inputsteuerung als Vorteil, während die OdA hier eher kritischer sind und die Outputsteuerung bei den eidgenössischen Prüfungen eher als Vorteilhaft beurteilen.
- Wichtige weitere Vorteile sind u.a.
 - Stärkere Begleitung in der Ausbildung z.B. im Rahmen von Praktika
 - Einfachere Steuerung des Inhalts wegen Inputsteuerung
- Wichtig weitere Nachteile sind
 - Finanzierung
 - Fehlende Bekanntheit und Anerkennung
 - OdA nicht Träger
 - Entwicklung Bildungsgänge aufwendig

Vor- und Nachteile Bildungsgänge

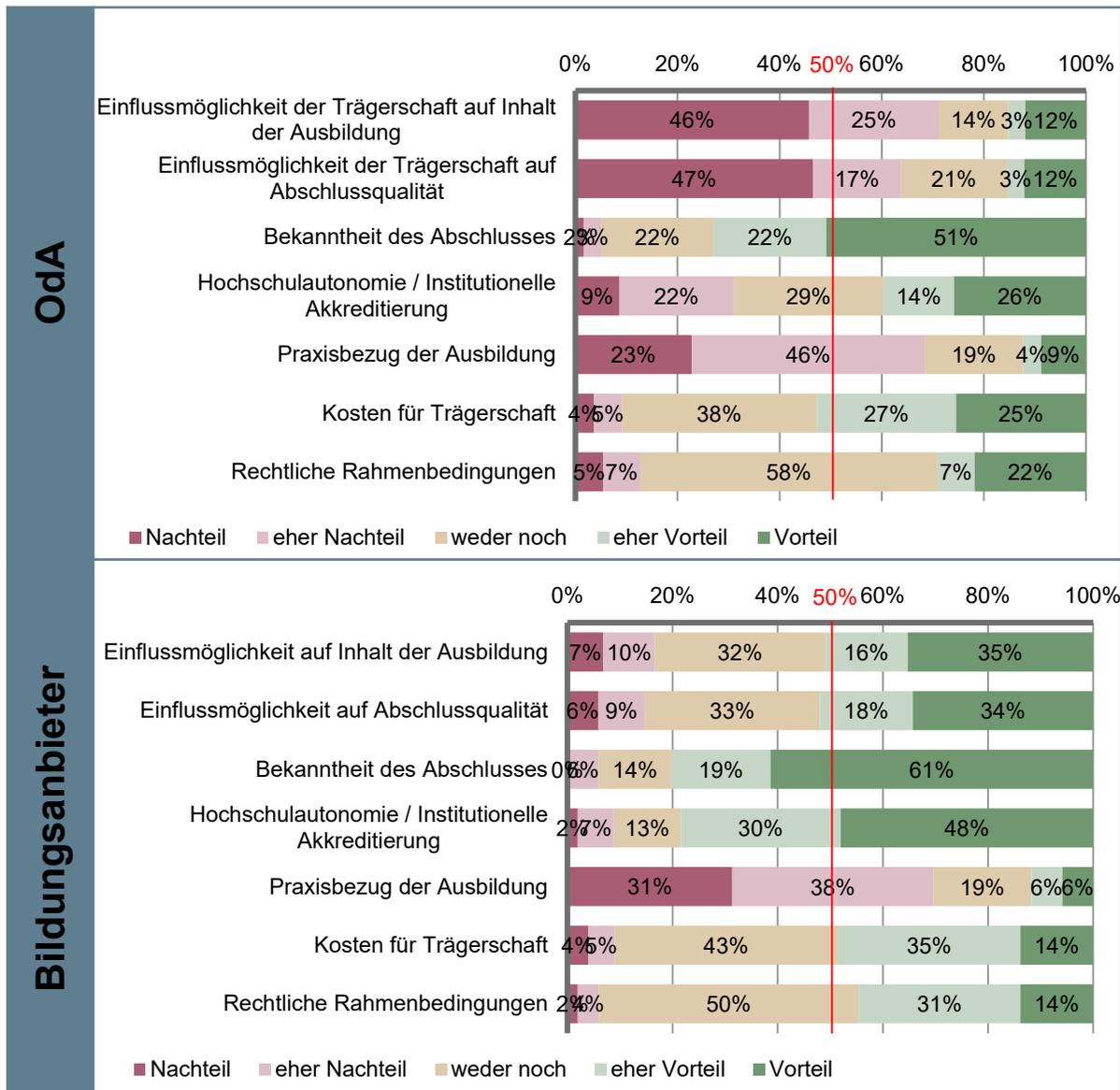
Welche der nachfolgenden Faktoren sind für die Wahl der Ausbildungsform HF zentral?



- Die am meisten genannten Faktoren für die Wahl der HF sind wiederum der Praxisbezug und die Einflussmöglichkeit auf den Inhalt der Ausbildung. Allerdings nur noch zu je rund 50%.
- Ähnlich wichtig ist auch die Form der Qualitätssteuerung über die Inputqualität.
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind zudem ein häufig genannter Faktor für die Wahl der Ausbildungsform HF.
- Gegenüber den eidgenössischen Prüfungen sind die zentralen Faktoren für die Wahl der Ausbildungsform HF weniger eindeutig.

Vor- und Nachteile Bachelor FH im Vergleich zur HBB

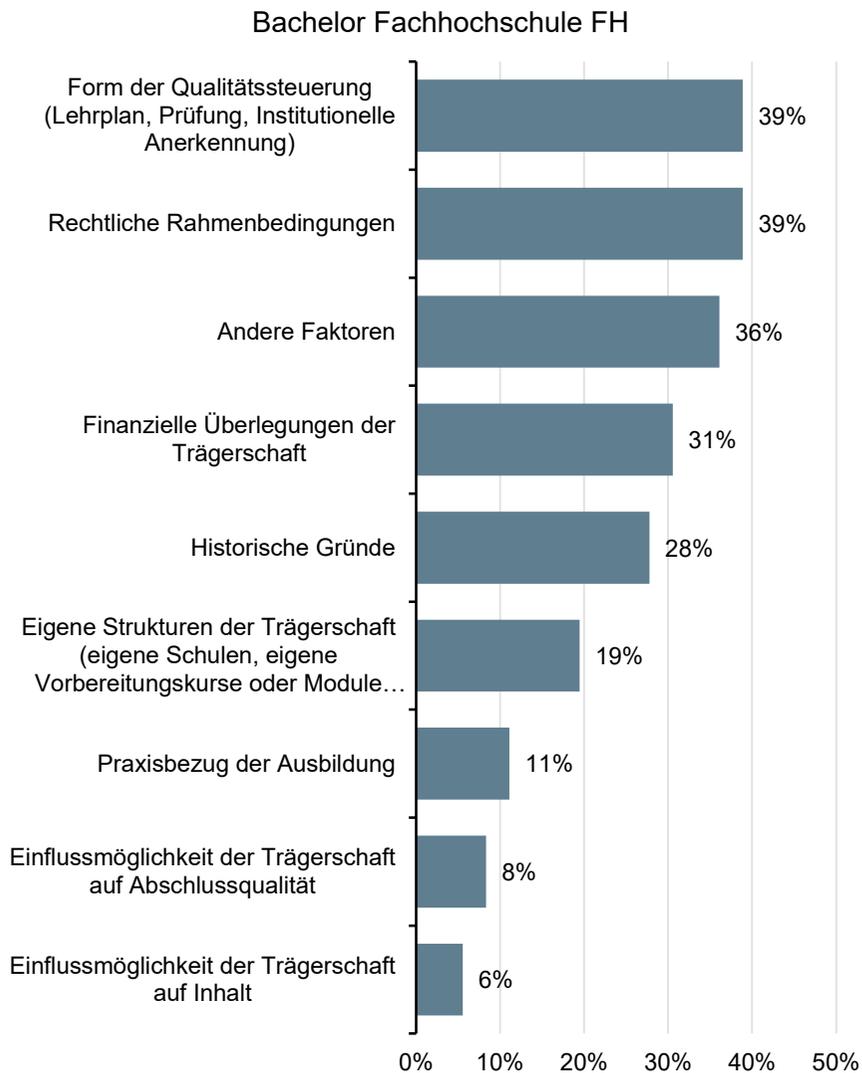
Was sind aus Ihrer Sicht die Vor- und Nachteile des Bachelor FH im Vergleich zur höheren Berufsbildung?



- Die Bekanntheit des Abschlusses wird sowohl von den Bildungsanbieter als auch von den OdA Mehrheitlich als Vorteil der FH gegenüber der HBB eingestuft. Während beide den fehlenden Praxisbezug klar als Nachteil einschätzen.
- Die OdA sind gegenüber dem Bachelor FH zudem deutlich kritischer eingestuft als die Bildungsanbieter. Am deutlichsten sind die Unterschiede insbesondere bezüglich der Einflussmöglichkeiten der Trägerschaft und der Hochschulautonomie. Die OdA erachten dies als Nachteil, während die Bildungsanbieter hier eher einen Vorteil der FH gegenüber der HBB erkennen.
- Weiter Vorteile
 - Viel mehr öffentliche Mittel für Bildungsanbieter und Studierende
 - Höheres gesellschaftliches Ansehen bzw. Prestige
 - Bessere nationale und internationale Anschlussmöglichkeiten.
- Weitere Nachteile
 - fehlende Praxisbezug
 - Abschlüsse sind nicht vergleichbar
 - Kein Einfluss auf die Inhalte
 - Punkte sammeln statt inhaltlich koordinierte Ausbildung

Vor- und Nachteile Bildungsgänge

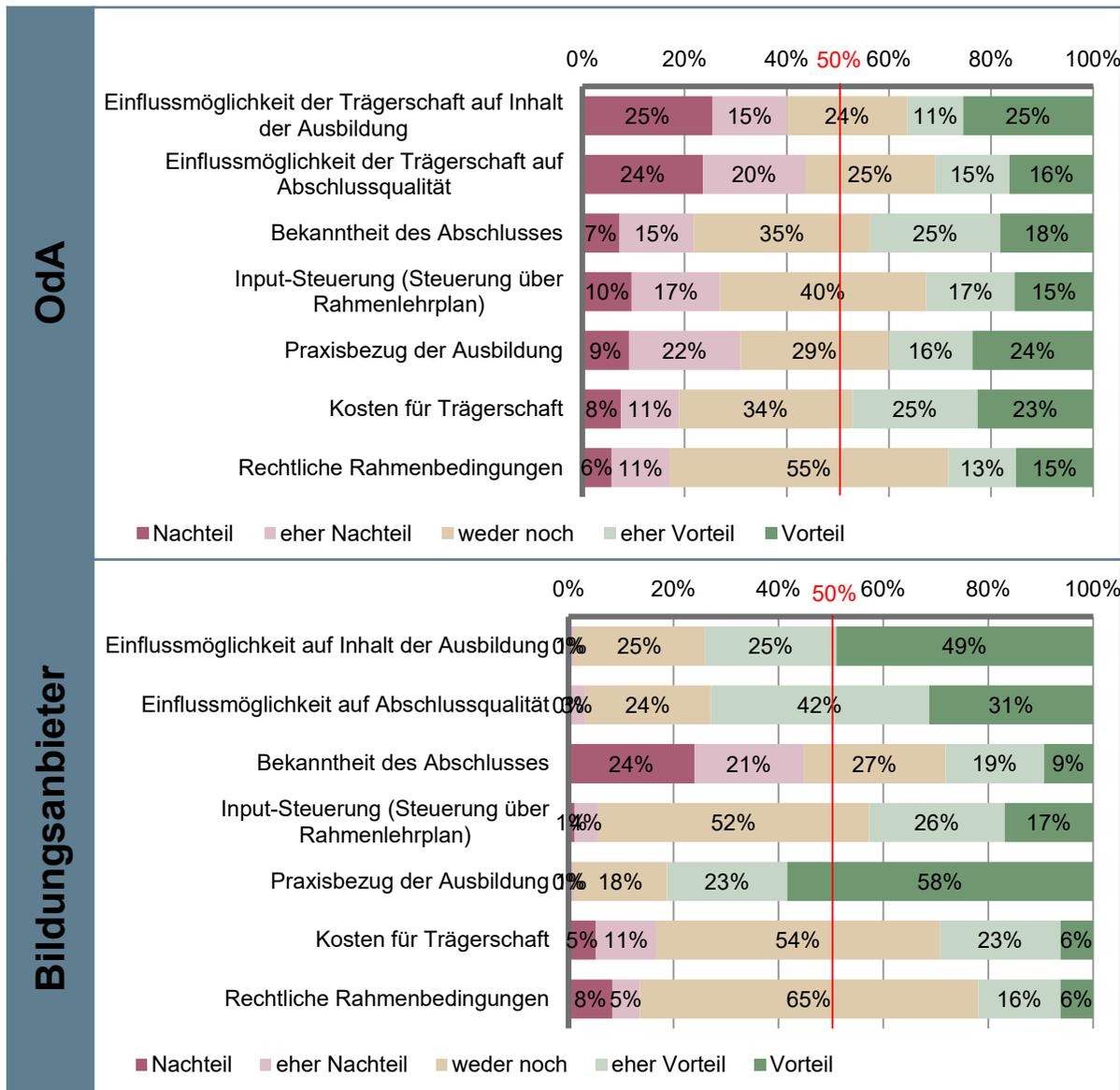
Welche der nachfolgenden Faktoren sind für die Wahl der Ausbildungsform FH zentral?



- Erwartungsgemäss spielt der Praxisbezug bezüglich der Wahl der Ausbildungsform FH kaum einen Einfluss. Hingegen sind die Institutionelle Anerkennung und die rechtlichen Rahmenbedingungen zentral.
- Als andere Faktoren werden vor allem die internationale Anerkennung und die bessere Einbindung in das Bologna-System genannt.

Vor- und Nachteile Bildungsgänge NDS HF

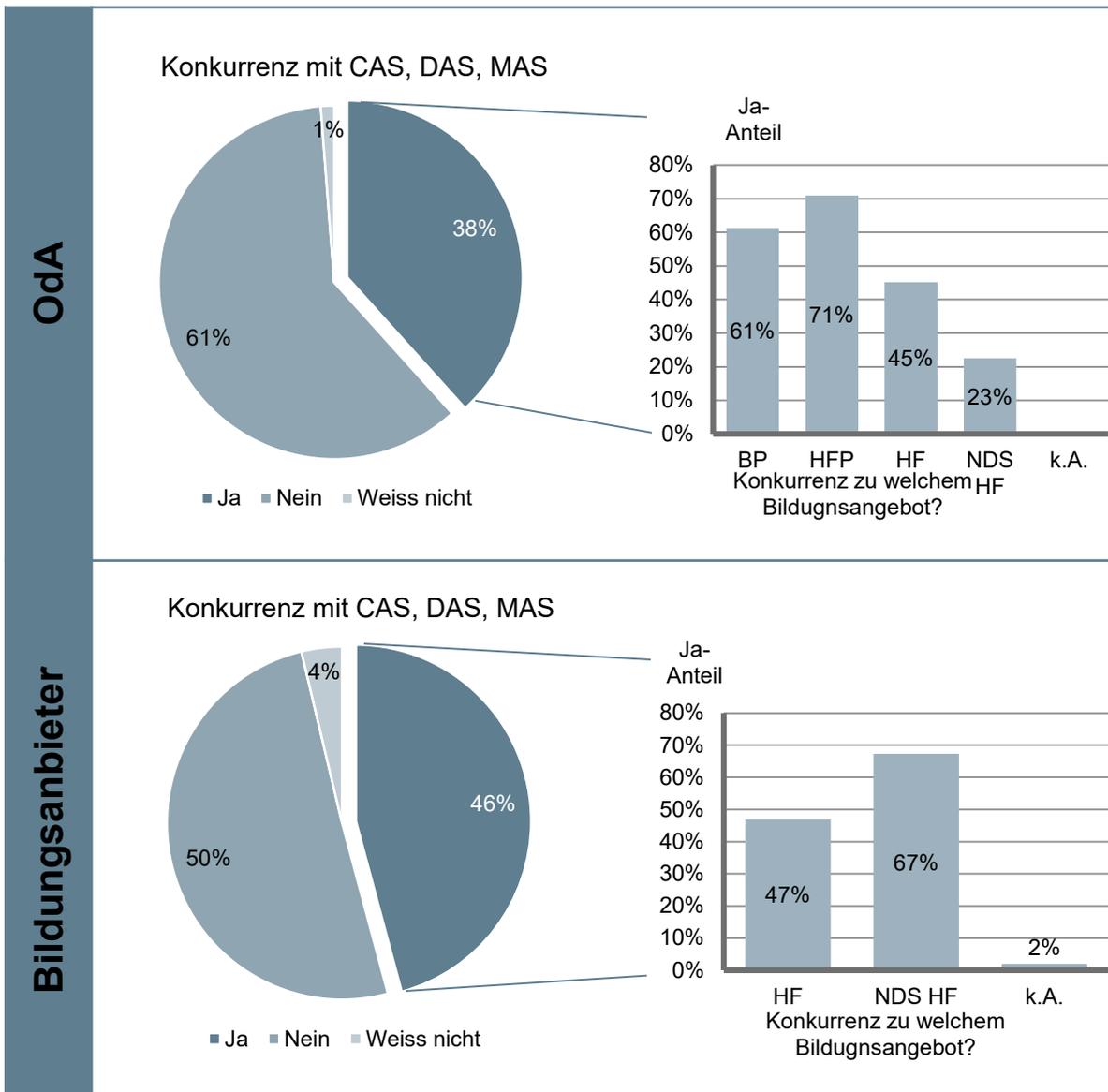
Was sind aus Ihrer Sicht die Vorteile bei der Wahl des Gefäßes Nachdiplomstudium NDS HF? Was sind die Nachteile?



- Aus Sicht der OdA sind die Vor- und Nachteile der Bildungsgänge NDS HF nicht eindeutig. Häufiger als Vorteil eingestuft werden die Kosten für die Trägerschaft, die Bekanntheit des Abschlusses und der Praxisbezug. Die Einflussmöglichkeiten der Trägerschaft wird hingegen tendenziell häufiger als Nachteil genannt.
- Hingegen Erachten die Bildungsanbieter diese Einflussmöglichkeiten als klaren Vorteil, wie auch den Praxisbezug. Hingegen wird die Bekanntheit der Ausbildungen häufiger eher als Nachteil bezeichnet.
- Weitere Nachteile
 - Kein Diploma Supplement
 - Keine gesetzliche Grundlage
 - Finanzierung unklar
 - Im Ausland nicht bekannt
 - Konkurrenz zu CAS/DAS/MAS

Nicht-Formale Weiterbildung als Konkurrenz

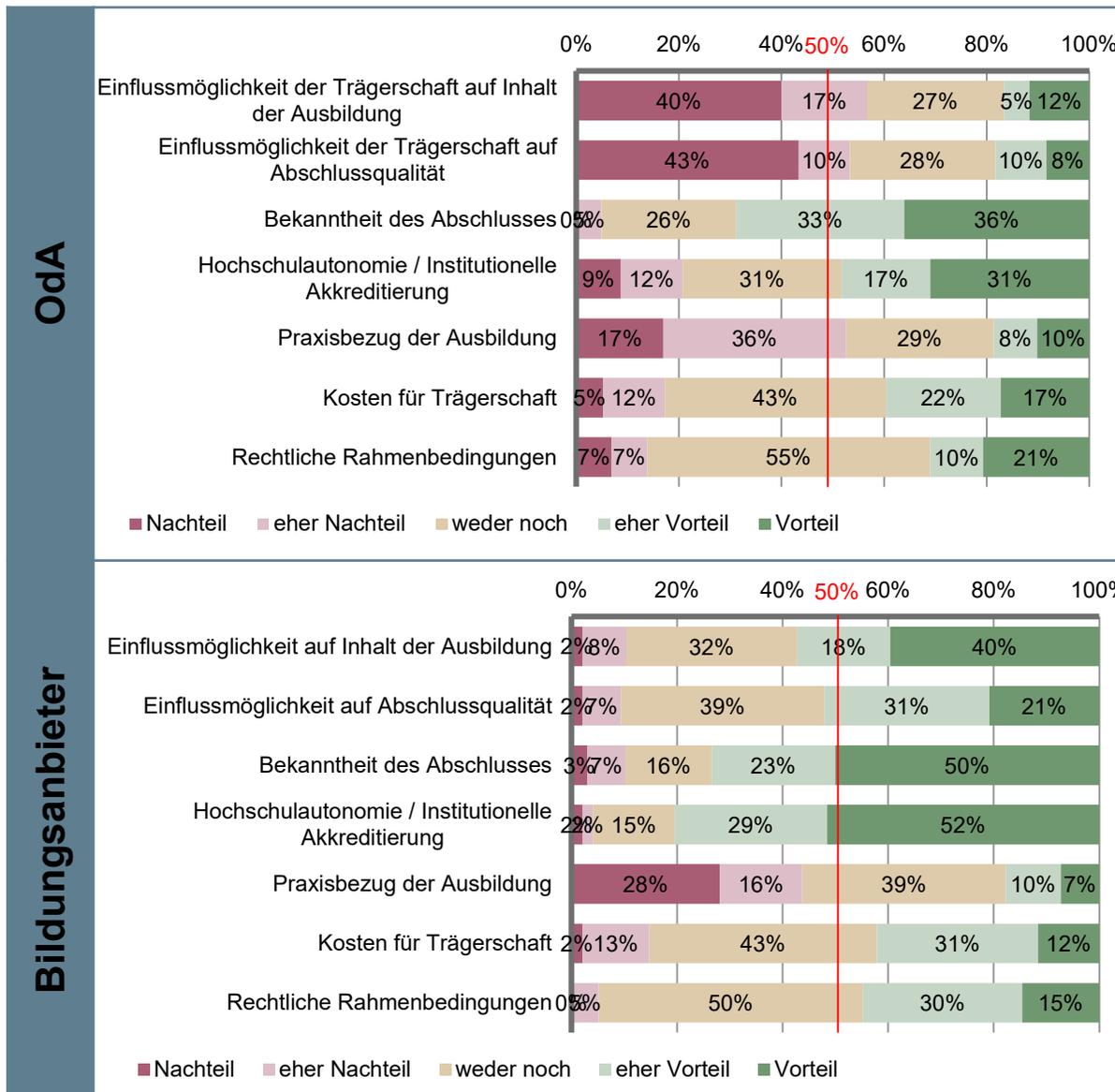
Stehen Ihre Bildungsangebote in Konkurrenz mit den nicht-formalen Weiterbildungen auf Hochschulebene CAS, DAS und MAS?



- 38% der befragten OdA empfinden das nicht formale Weiterbildungsangebot der Hochschulen als Konkurrenz zu ihren Titel. Dabei werden vor allem die Abschlüsse der HFP als auch der BP durch die Angebote konkurrenziert. Aus Sicht der OdA besteht hingegen weniger eine Konkurrenz zu den Bildungsgängen und Weiterbildungsgängen der HF
- Die Bildungsanbieter sind zu 46% der Ansicht, dass ihre Angebote durch die nicht-formalen Weiterbildungen auf Hochschulebene konkurrenziert werden. Im Gegensatz zu den OdA sehen die Bildungsanbieter jedoch deutlich häufiger eine Konkurrenz zu den NDS HF

Vor- und Nachteile Bildungsgänge CAS/DAS/MAS

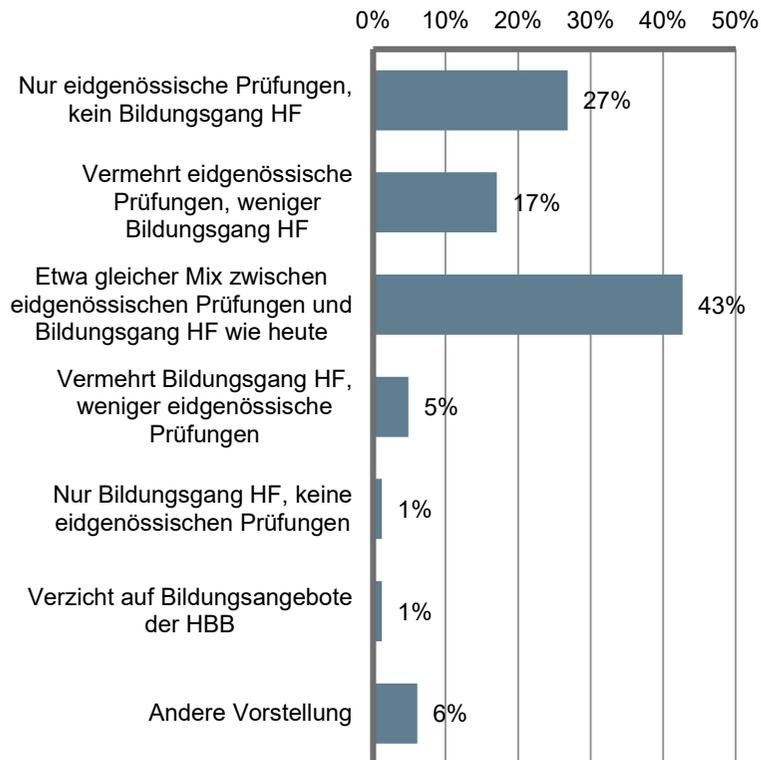
Was sind aus Ihrer Sicht die Vorteile des CAS, DAS, MAS im Vergleich zur höheren Berufsbildung? Was sind die Nachteile?



- Aus Sicht der OdA und der Bildungsanbieter sind die Bekanntheit der Abschlüsse aber auch die Hochschulautonomie Vorteile der nicht-formalen Weiterbildungsgänge gegenüber der HBB. Wobei Letzteres insbesondere von den Bildungsanbieter als Vorteil aufgeführt werden.
- Ebenfalls werden die Kosten für die Trägerschaft und die rechtlichen Rahmenbedingungen von beiden Stakeholder eher als Vorteil eingestuft.
- Uneinigkeit besteht in Bezug der Einflussmöglichkeiten der Trägerschaft. Die OdA gewichten dies klar mehrheitlich als Nachteil, während die Bildungsanbieter dies ebenso klar mehrheitlich als Vorteil sehen.
- Der geringere Praxisbezug wird hingegen von beiden eher als Nachteil erachtet.
- Weitere Vorteile
 - Flexible Angebote mit schneller Anpassungsmöglichkeiten
 - Hohes Image
 - Kurze Dauer
 - Hohe Zahlungsbereitschaft
- Nachteile
 - Unübersichtliche Angebotsvielfalt
 - Kosten für Studierende

Struktur der höheren Berufsbildung neu gestalten

Die heutige Struktur der höheren Berufsbildung hat sich über die Jahre historisch entwickelt. Falls Sie innerhalb Ihrer Branche die Struktur von Grund auf neugestalten könnten, wie würde der Mix der Bildungsangebote im Vergleich zu heute aussehen?



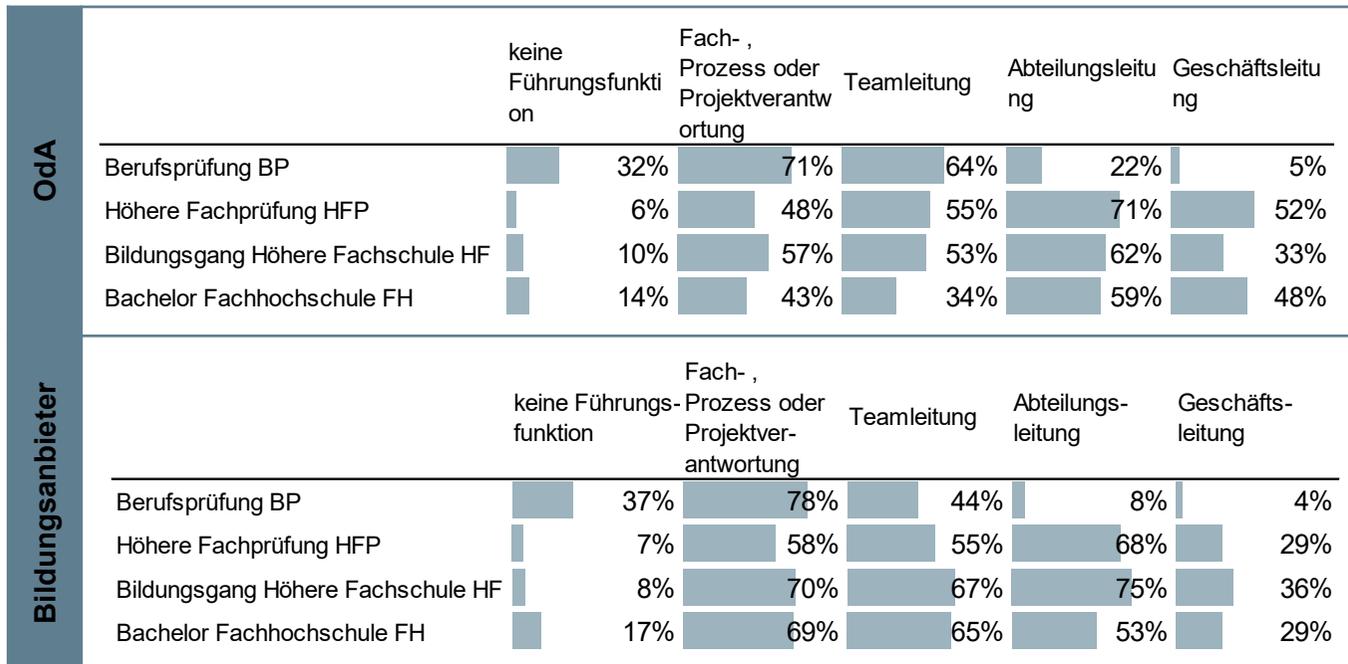
- 43% der befragten OdA erachten den heute bestehenden Mix zwischen eidgenössischen Prüfungen und Bildungsgänge der HF als richtig.
- Gegenüber heute wünschen sich die OdA in der Tendenz eher vermehrt eidgenössische Prüfungen. Begründet wird dies damit, dass eidgenössische Prüfungen stärker praxisorientiert und flexibler gestaltbar sind sowie schneller und entsprechen eher den zukünftigen Bildungsbedürfnissen angepasst werden können.
- Allerdings wird dieser Wunsch häufig von OdA geäußert, die bereits heute über keine Ausbildungsgänge HF verfügen. Entsprechend muss diese Aussage teilweise relativiert werden. In den Kommentaren weisen 5 der 22 OdA, die „nur eidgenössische Prüfungen, keine Bildungsgang HF“ angegeben haben, darauf hin, dass sie weiterhin kein Bedarf nach HF haben und wie bisher nur eidgenössische Prüfungen benötigen. Entsprechend muss dies eher als Aussage zum Bewahren des heutigen Mix und weniger als Wunsch nach einem Abbau von HF-Angeboten interpretiert werden.



Kompetenzprofile

Kompetenzprofil Führungskompetenzen

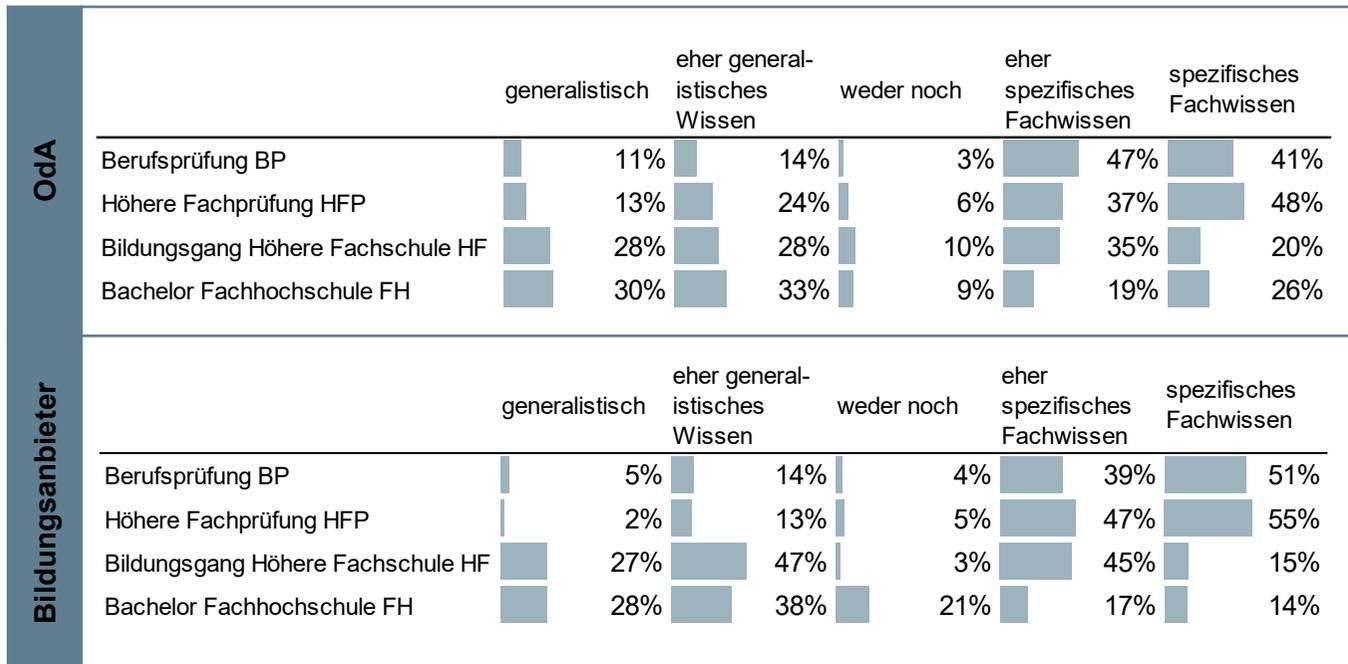
Wie beurteilen Sie das Kompetenzprofil der Absolvierenden der einzelnen Ausbildungstypen in Bezug auf deren Führungskompetenzen? (Mehrfachnennungen möglich)



- Eine Berufsprüfung befähigt in der Regel zu einer Fach-, Prozess- oder Projektverantwortung oder eine Teamleitung.
- Hingegen wird den Absolventen einer HFP, einer HF oder einer FH häufiger auch eine höhere Leitungsaufgabe zugemutet.
- Erwartungsgemäss werden die eidgenössischen Prüfungen bezüglich den Führungskompetenzen von den Oda etwas besser beurteilt als von den Bildungsanbieter, während die Bildungsgänge HF wiederum von den Bildungsanbietern etwas besser beurteilt werden.
- Von den Bildungsanbieter und den Oda unterschiedlich eingestuft werden vor allem auch die Kompetenzen der Absolventen eines FH Bachelor, wobei die Oda die Führungskompetenzen der FH-Absolventen eher höher einschätzen als die HF-Anbieter.

Kompetenzprofil Fachwissen

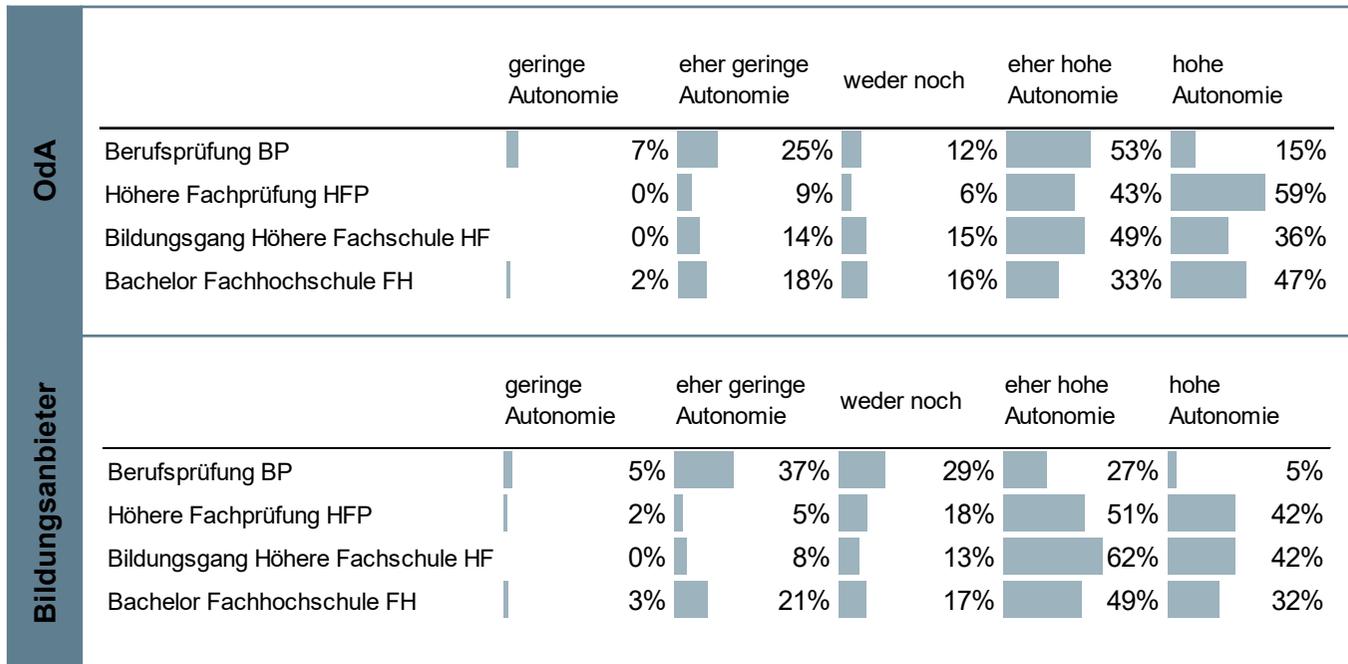
Wie beurteilen Sie das Kompetenzprofil der Absolvierenden der einzelnen Ausbildungstypen in Bezug auf deren Fachwissen? (Mehrfachnennungen möglich)



- Erwartungsgemäss wird den Absolvierenden einer eidgenössischen Prüfungen eher spezifisches Fachwissen attestiert.
- Absolventinnen und Absolventen einer FH werden hingegen vermehrt generalistische Kompetenzen zugewiesen.
- Auch den Absolventinnen und Absolventen einer HF werden tendenziell eher generalistischer Kompetenzen zugewiesen. Allerdings wird den Absolventinnen und Absolventen fast gleichhäufig auch spezifisches Fachwissen attestiert.

Kompetenzprofil Autonomie

Wie beurteilen Sie das Kompetenzprofil der Absolvierenden der einzelnen Ausbildungstypen in Bezug auf deren Autonomie bei der Ausführung ihrer Tätigkeit? (Mehrfachnennungen möglich)



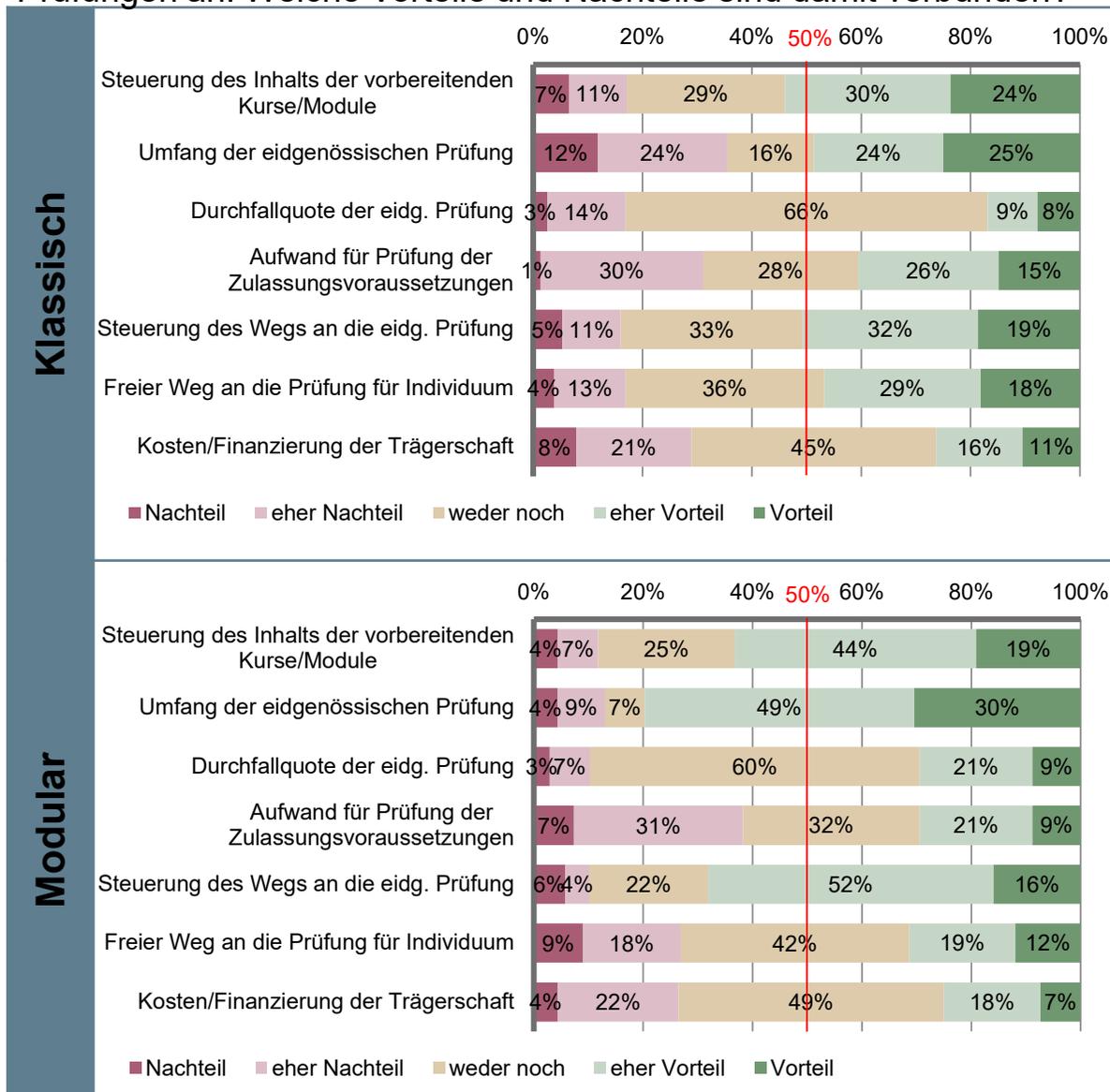
- Den Absolvierenden einer HBB oder einer FH werden grundsätzlich eine eher hohe oder hohe Autonomie bei der Ausführung ihrer Tätigkeit zugeschrieben.
- Etwas weniger Autonom in ihrer Tätigkeit werden die Absolvierenden einer Berufsprüfung eingeschätzt. Aber auch hier wird die Autonomie grundsätzlich eher positiv beurteilt.
- Wiederum sind die Bildungsanbieter bei der Einschätzung der Kompetenzen der eidgenössischen Prüfungen aber auch der FH eher kritischer als die OdA. Hingegen beurteilen sie ihre eigenen Absolventinnen und Absolventen eher höher bezüglich der Autonomie.



Fokus eidgenössische Prüfung

Vor- und Nachteile klassischer und modularer Prüfungen

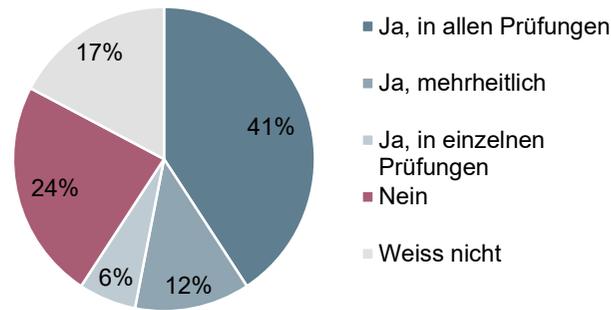
Einige Trägerschaften bieten in einer oder mehreren eidgenössischen Prüfungen klassische bzw. modularisierte Prüfungen an. Welche Vorteile und Nachteile sind damit verbunden?



- 81 der 82 teilnehmenden OdA sind Träger von mindestens einer eidgenössischen Prüfung. Die Prüfungen sind dabei in etwa gleich vielen OdAs **klassisch (42%) oder modular (40%)** organisiert. Bei rund 16% aller OdA existieren sowohl klassische wie auch modulare Prüfungen.
- Als **Vorteil des modularen Aufbaus** erachtet eine Mehrheit der OdA vor allem der damit verbundene geringere Umfang der Prüfung sowie die bessere Steuerung des Weges zur Prüfung sowie des Inhalts der vorbereitenden Kurse und Module.
- Die Steuerung von Inhalt der Kurse und Module und auch des Weges an die Prüfung wird jedoch auch bei der **klassischen Organisation als Vorteil** betrachtet. Im Vergleich zur modularen Organisation wird der freie Weg an die Prüfung sowie der Aufwand für die Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen häufiger als Vorteile aufgeführt.
- Generelle fällt aber auf, dass mit wenigen Ausnahmen die Vorteile und Nachteile zwischen modular und klassisch nicht klar definiert sind.

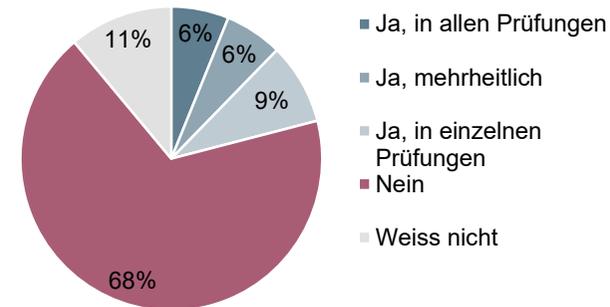
Eidgenössische Prüfung

Müssen für die Teilnahme an den Prüfungen Zulassungszertifikate oder Branchenzertifikate als Zulassungsbedingung vorgelegt werden?



- Gut 60% der OdAs geben an, dass mindestens bei einzelnen Prüfungen ein Zulassungszertifikat oder Branchenzertifikat als Zulassungsbedingung für die Prüfung vorgelegt werden muss.
- Bei 41% der OdA gilt dies für alle Prüfungen, bei weitere 12% ist dies mehrheitlich der Fall.
- Keine Branchenzertifikate oder Zulassungszertifikate sind bei rund einem Viertel der Rückmeldungen notwendig.

Finden vorbereitende Kurse bzw. Module im Rahmen von Bildungsgängen HF statt?



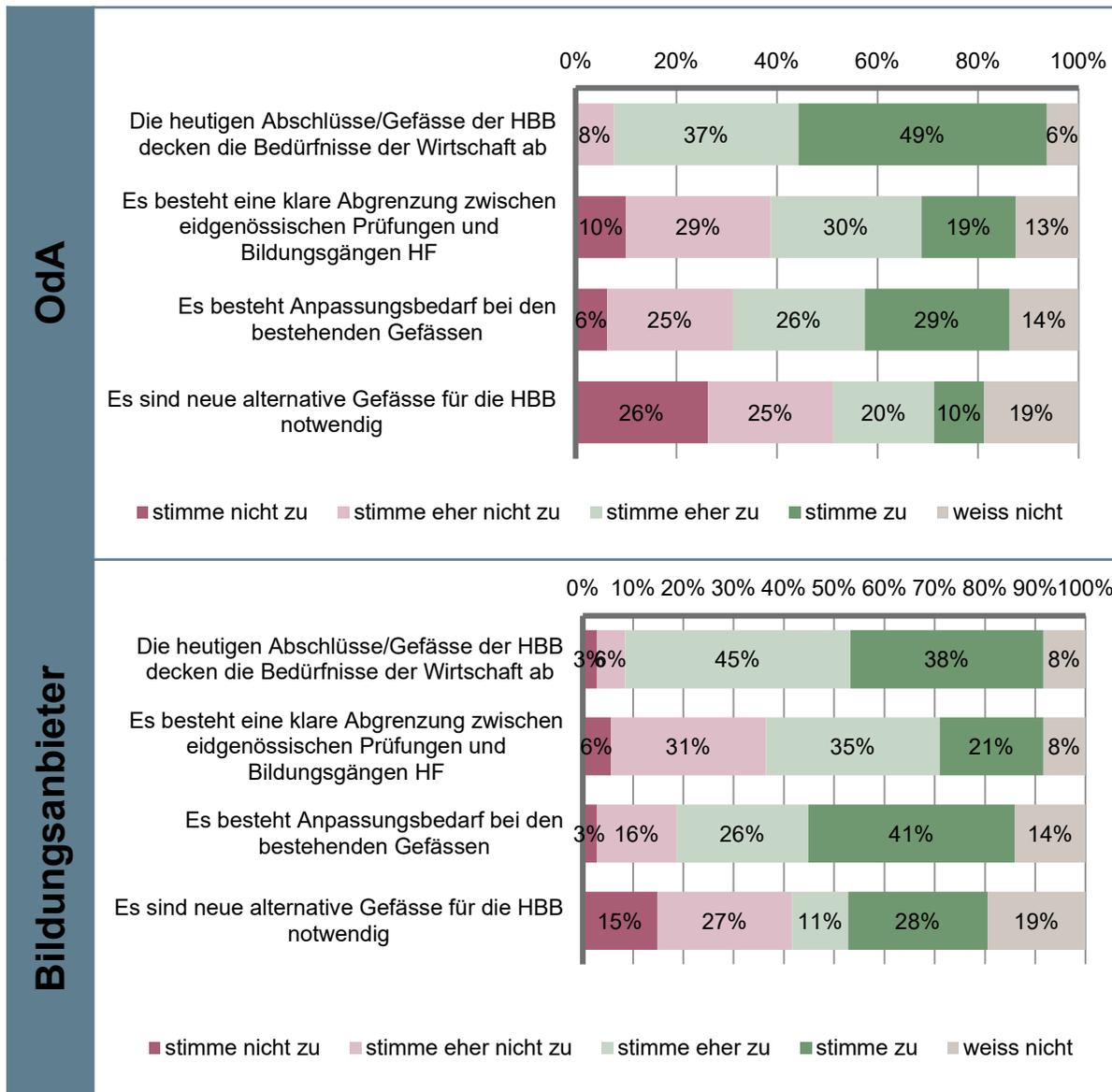
- Hingegen finden die vorbereitenden Kurse oder Module nur in Ausnahmen im Rahmen eines Bildungsgang HF statt. Zwei Drittel der OdA verneinen eine entsprechende Frage.
- Nur bei je 6% der OdA werden die Module für alle oder eine Mehrheit der Prüfungen im Rahmen eines HF-Bildungsganges durchgeführt.



Anpassungsbedarf

Anpassungsbedarf im aktuellen System

Nachfolgend finden Sie einige Aussagen zum aktuellen System. Bitte geben Sie jeweils an, wie stark Sie dieser Aussage zustimmen.



- Eine klare Mehrheit der OdA und der Bildungsanbieter sind der Ansicht, dass die heutigen Abschlüsse und Gefässe der HBB die Bedürfnissen der Wirtschaft abdecken.
- Zwischen 30% der OdA und 39% der Bildungsanbieter wünschen sich neue alternative Gefässe für die HBB.
 - Häufig werden explizite Themen aufgeführt, für die ein Bedarf für ein Angebot besteht, und weniger ein alternatives Gefäss
 - U.a. genannt wurde auch eine Berufshochschule oder Branchenzertifikate als alternative Angebote genannt
 - Seitens OdA werden modularisierte HF-Abschlüsse bzw. kürzere anerkannte (Weiter-)Bildungsgänge genannt
- Deutlich häufiger wird ein Anpassungsbedarf bei den bestehenden Gefässen gewünscht (55% der OdA und 67% der Bildungsanbieter).
 - Von den Bildungsanbietern wird häufig die aktuelle Finanzierungspraxis kritisiert
 - Zudem wird eine Annäherung der HF an die FH-Logik gefordert, ohne dabei allerdings die Nähe zur Praxis zu verlieren.
 - Bezüglich HF gehen die Forderungen in unterschiedliche Richtungen: von einer Integration der HF in die FH hin zu einer Stärkung der HF als alternative zur FH
- Grundsätzlich Kritisch wird die Abgrenzung zwischen den einzelnen Titel der HBB beurteilt
 - Zwischen Bildungsgängen bestehen häufig Doppelspurigkeiten bzw. keine klar abgegrenzten Profile.
 - Die Bildungsanbieter weisen darauf hin, dass die eidg. Prüfungen für die OdA finanziell und auch in Bezug auf die Einflussnahme auf den Inhalt attraktiver seien, obwohl das Prüfungssetting nicht der bestmögliche Weg zur Erreichung eines Berufsprofils sei.